

# Museums Bote

Des Ersten Österreichischen Funk- und Radiomuseums  
Nr. 16 29. Juni 1990

LORENZ WERKE GmbH, Wien

Die Verbindungsmittel Telephon, Telegraph und Radiotelegraphie waren zu Beginn des Krieges 1914 noch relativ neue Verbindungsmittel. Ihr Nutzen und die Notwendigkeit ihres Einsatzes trat jedoch im Verlauf der Kriegereignisse rasch hervor.

Mitte 1916 war eine außergewöhnliche quantitative Zunahme an Material und Personal im Funkwesen vor allem durch die Ausdehnung des Horch- und der Einrichtung des Peildienstes gegeben.

Im Mai des Jahres 1917 hatte das kuk. Kriegsministerium beschlossen, eine Reform der gesamten Wehrmacht einzuleiten. Die ersten Maßnahmen betrafen die Ausgestaltung des Radio-Horchdienstes, aber auch die Schaffung neuer Produktionskapazitäten in der Funkgeräteherzeugung.

Zu Kriegsbeginn waren die Wiener Firmen SIEMENS & HALSKE, Österreichische Telefonfabriken AG, vorm. J. BERLINER und CZEIJA & NISSL die Hauptlieferanten für Funkgeräte. Allmählich konnte der Bedarf aber nicht mehr gedeckt werden, sodaß die reichsdeutschen Funkfirmen zunehmend größere Lieferaufträge erhielten. Da diese jedoch durch den gleichfalls rasch wachsenden Bedarf der deutschen Wehrmacht ausgelastet waren, und die deutsche Heeresleitung Lieferungen für die kuk. Armee wachsenden Widerstand entgegensetzten, entschloß sich das kuk. Kriegsministerium die Gründung eines neuen Unternehmens zur Produktion von Funkgeräten zu fördern.

Verhandlungen darüber wurden vom Kriegsministerium mit der deutschen Firma C. LORENZ AG seit dem Frühjahr 1917 geführt. Mit der Firma wurde ein umfangreiches Produktionsprogramm als Voraussetzung zur Gründung einer Niederlassung in Wien ausgehandelt, das auch von der kuk. Kriegsmarine mitfinanziert werden sollte. Da diese ein solches Ansinnen, wohl mit Rücksicht auf ihre Stammfirma SIEMENS & HALSKE ablehnte, entschlossen sich LORENZ und das Kriegsministerium zu einem Alleingang, wobei das Risiko für die deutsche Firma durch die Beteiligung eines österreichischen Partners, der TELEPHONFABRIKS AG, vorm. J. BERLINER gesenkt wurde.

Die LORENZ AG und die TELEPHONFABRIKS AG errichteten im Herbst 1917 eine vom Kriegsministerium propagierte Firma für die ausschließliche Produktion von Funkgeräten, die

LORENZ WERKE GESELLSCHAFT m.b.H.  
Wien VIII, Friedrich Schmidtplatz 5

Die Anfang Oktober 1917 ins Handelsregister eingetragen wurde.

Als Leiter und Direktor wurde Dr. Eugen Nesper beauftragt. Nesper leitete seit 1907 die Funktechnische Abteilung der Lorenz AG.

Auszug aus dem Produktionsprogramm der LORENZ WERKE, Wien:

- Sender Type S.To.1 (Tonfunkensender mit Pendelunterbrecher)
- Sender Type S.To.2 (Tonfunkensender)
- Pendelunterbrecher Type P.U.2 (passend zu S.To.2)
- Empfänger Type E.D.10 (Kristalldetektor für Primärempfang)
- Empfänger Type E.D.11 (Kristalldetektor Primär- + Sekundärempf.)
- Aufsteckdetektor Type Z.K.F.5 (zu E.D.10 u. E.D.11)

Der Sender S.To.2 und der Empfänger E.D. 11 bilden zusammen eine Kleinradiostation und sind baugleich mit der Klera K.St.M17 von Siemens & Halske.

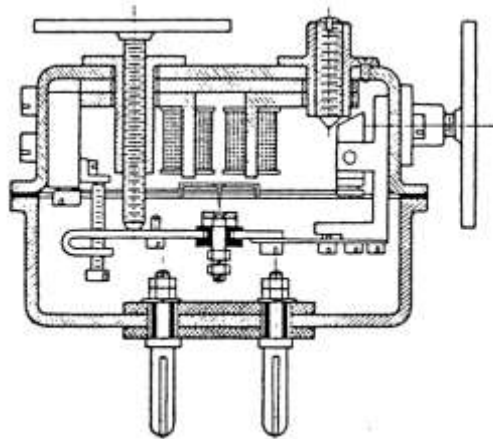
- Empfänger Type E.D.12 (Kristalldetektor für Primärempfang)
- Empfänger Type E.R.1/L.V.2 (3 Röhrenempf. Audion + 2 NF)
- Summerapparat E.P.1 (aus Summer und Element bestehender Sender)
- Lautverstärker Type Type L.V.3 (3 Röhren NF-Verstärker)
- Lautverstärker Type Type L.V.4 (3 Röhren NF-Verstärker)
- Einwelliger Sender Empfänger Type S.To.3/E.R.2/L.V.2  
(Tonfunkensender/Gleichrichterempf. /2 Röhren NF-Verst.  
Konstruktion P. Floch war früher bei J. Berliner)
- Mehrwelliger Sender/Empfänger Type S.To.4/E.D.13  
(Tonfunkensender/Kontaktdektorempfänger)
- Röhrenstation Type S.E.R.1 (1 Röhren-Sender/1 Röhren-Empfänger)  
(Varianten auch mit Mikrophon für drahtlose Telephonie)
- Röhrenstation Type S.E.R.2 (Konstruktion W. de Cole, 1919)  
(1 Röhren-Sender/2 Röhren-Empfänger)
- S.R.3 und J.R.3 wie S.E.R.2 (Sender und Empfänger getrennt)
- Empfangsgoniometer (Doppeldetektorempfänger)

Unter der Bezeichnung Tonfunkensender wird das Prinzip des Löschkunkensystems verstanden.

Neben Geräten wurden natürlich auch Bauteile und Zubehör produziert:

- Gleichstrom-Kleinmaschine (für Kathoden-Fadenheizung)
- Veränderliche Kondensatoren (für kleine Kapazitäten)
- Schleifensummer

Die Skizze des Schleifen-Summers zeigt mit welcher Präzision man bei der Firma LORENZ WERKE arbeitete.



Die Aufstellung ist keinesfalls vollständig. Sie zeigt aber, daß die LORENZ WERKE ein interessantes Programm hatten. Ergänzende Hinweise sind natürlich wie immer gerne willkommen.

Die Firma LORENZ WERKE konnte nach Beendigung des Krieges nur einen Teil ihrer offenen Forderungen dem Kriegsministerium gegenüber einbringen. Neue Aufträge seitens der Behörden blieben aus. So war die Firma LORENZ WERKE seit dem Frühjahr 1919 wiederholt an die Öffentlichkeit und auch an die Generalpostdirektion mit dem Wunsch, die Errichtung von Funkempfangsanlagen freizugeben, herantreten, zuletzt im Herbst 1919.

In einem Schreiben der Firma an die Generalpostdirektion vom 16. September 1919 etwa hatte es geheißen:

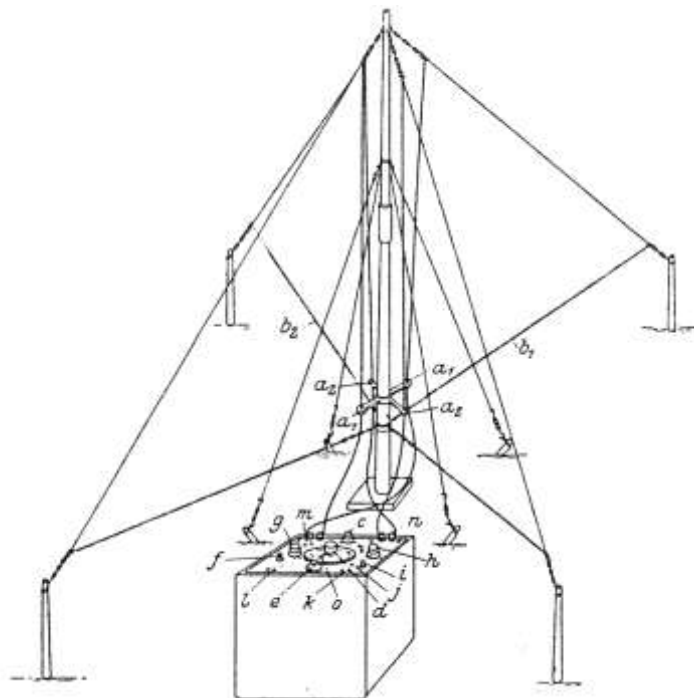
"...Die erste Schwierigkeit (für den Absatz von Presseempfängern) besteht darin, daß der Staat ein Monopol auf Sender und Empfänger besitzt... Wir beabsichtigen auch nicht das staatliche Monopol auf den drahtlosen Empfang anfechten zu wollen. Wir möchten vielmehr anregen eine Konzessionierung der Empfänger zwar beizubehalten, aber die Konzessionierung liberal und kurzerhand erfolgen zu lassen, da sonst selbstverständlich für uns jede Absatzmöglichkeit eines Presseempfängers ausgeschlossen ist."

Die Telgraphenbehörde war nicht bereit, mehr als nur vage Zusicherungen abzugeben, die Firma künftig bei Aufträgen entsprechend zu berücksichtigen. Intern aber hatte man große Vorbehalte gegen die Firma angemeldet.

Die fehlenden Aufträge und die uneinbringlichen Forderungen führten zur Auflösung des Unternehmens.

Die Firma TELEPHONFABRIKS AG. Vorm. J. BERLINER übernahm die Produktion der liquidierten LORENZ WERKE GmbH.

Eugen Nesper kehrte 1921 als freier Fachschriftsteller und Industrieberater nach Berlin zurück.



Anordnung des Radiogoniometers

## Anzeigen

Kaufe weiterhin Detektorapparate, Diodenempfänger und alles was damit zu tun hat, z.B. Kristalldosen (auch leer), Aufsteckdetektoren, Bedienungsanleitungen von Detektorgeräten, Detektorbauanleitungen usw.

Verkaufe folg. Drucktastengeräte aus den 50ern:

Radione Duplex Register, Radione 766 Duplex, Radione Jupiter und Kapsch Prominent, pro Stück S 250,-. Bei Komplettabnahme S 800,-.

Radiotechnik und Radioamateur-Hefte (s. Museums-Bote Nr. 15) teilw. noch verfügbar.

---

Suche für mein Museum OSTAR bzw. ESTRA Hochvoltröhren, sowie folgende Meßinstrumente: Gossen Mavometer, H & B Multavi, Siemens Multizett alle Ausführungen. Auch elektrisch defekte Stücke erwünscht. Preisangebote an

---

Suche: Bedienungsanleitung und Schaltplan für ein UHER 4000 Report IC Tonbandgerät (Kopie).

---

## In eigener Sache

Im Juli wird kein Museums-Bote erscheinen. Der nächste Bote wird Mitte August ausgesendet. Nutzen Sie die Möglichkeit des inserierens, Sie erreichen auf diese Weise ca. 100 Leser.

Nächster Museumsöffnungstermin nach den Sommerferien ist der 3.9.1990.

Ich wünsche Ihnen allen einen Schönen Urlaub.

Ihr Redakteur  
Peter Braunstein

## Radios von Gestern

Unter diesem Titel erschien vor kurzem ein umfassendes Standardwerk über Röhrenradios, deren Entstehung, Geschichte, Technik und Restauration. RADIOS VON GESTERN vermittelt in konzentrierter Form und ganzheitlich die notwendigen Informationen die ein Sammler von alten Rundfunkgeräten benötigt.

RADIOS VON GESTERN 456 Seiten DIN A4  
900 Abbildungen Fadenheft, laminiertes Einband



Erhältlich bei: N+K Computer Verlag AG  
Postfach 1401 CH-6000 Luzern

Einzelpreis öS 920,- ab 10 Exemplaren öS 736,-

## Impressum

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber  
Erstes Österreichisches Funk- und Radiomuseum  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Peter BRAUNSTEIN  
Alle 1060 Wien, Eisvogelg. 4/5  
Blattlinie: in loser Folge  
Zweck: Pflege des Informationsaustausches für Funk- und Radiointeressiert